

# Viel zu wenige LogopädInnen an Oberösterreichs Schulen!

Der Verband der LogopädInnen für OÖ zeigt auf, dass die logopädische Versorgung an Oberösterreich Schulen nicht ausreichend ist. Es gibt Schulbezirke, in denen keine einzige Logopädin direkt an Schulen tätig ist.

Die zentrale Aufgabe der Schule ist das Vermitteln des Lesens und Schreibens .... Nach den neuesten Ergebnissen der Bildungsstandards können aber 13 Prozent der Volksschüler nicht laut lesen und 70 Prozent weisen erhebliche Schwächen in der Rechtschreibung auf. (Bericht einer Zeitung im Frühjahr 2016)

Vielen Kindern fehlen bereits die Grundkompetenzen für den Erwerb des Lesens und Schreibens.

## Was ist nun die Aufgabe der LogopädIn?

Die Kinder auf ihre sprachlichen und phonologischen Fähigkeiten zu untersuchen und bei Bedarf Beratung der Eltern bzw. LehrerInnen sowie Betreuung einzelner SchülerInnen und Klassen anzubieten.

## Warum braucht die Schule LogopädInnen?

Nicht alle Kinder kommen mit denselben Voraussetzungen fürs Lesen und Schreiben lernen in die Schule.

Man muss **unterscheiden** zwischen **Sprachförderung** und der **logopädischen Betreuung** an den Schulen. Die Sprachförderung wird ausschließlich von LehrerInnen durchgeführt und ist ein Deutschunterricht für Migrantenkinder, den wir für sehr wichtig erachten.

Die Schullogopädin ist zuständig für alle Schüler und Schülerinnen mit Sprachauffälligkeiten. Ihre Kernaufgabe sind **Diagnostik, Prävention** und **Therapie** bei Kindern, die auf Grund ihrer sprachlichen Defizite das Lesen, Schreiben und Rechnen mit herkömmlichen Methoden nicht erlernen können.

Schullogopädinnen arbeiten in Gruppen oder auch mit einzelnen Kindern an diesen Vorläuferfunktionen fürs Lesen und Schreiben.

Der Vorteil der Logopädie an der Schule sind eine ehestmögliche Beratung der LehrerInnen und Eltern vor Ort und ein sofortiges Eingreifen und Abklären, wenn Probleme in der Förderung auftreten.

Gibt es keine LogopädIn an der Schule, besteht die Gefahr, dass Defizite erst in der 3. bzw. 4. Volksschulklasse erkannt werden.

Das Argument des Landesschulrates, Eltern sollen sich an eine freiberufliche Logopädin wenden, ist aus mehreren Gründen nicht

befriedigend:

Erstens gibt es lange Wartezeiten, zweitens ist häufig aus beruflichen Gründen der Eltern nur mehr ein Abendtermin möglich, drittens ist eine enge Zusammenarbeit mit den LehrerInnen nur mit einer Logopädin möglich, die ebenfalls aus dem Schulsystem kommt.

Schließlich arbeitet die Logopädin an den Vorläuferfunktionen fürs Lesen, Schreiben und Rechnen, die Kernkompetenzen der Schule sind. Das Argument, die Schule könne nicht alles übernehmen, trifft in diesem Fall nicht zu.

Auch bei Kindern mit Migrationshintergrund kann es vorkommen, dass der Erwerb der deutschen Sprache Schwierigkeiten bereitet, hier gilt es abzuklären, welche Gründe dafür ausschlaggebend sind.

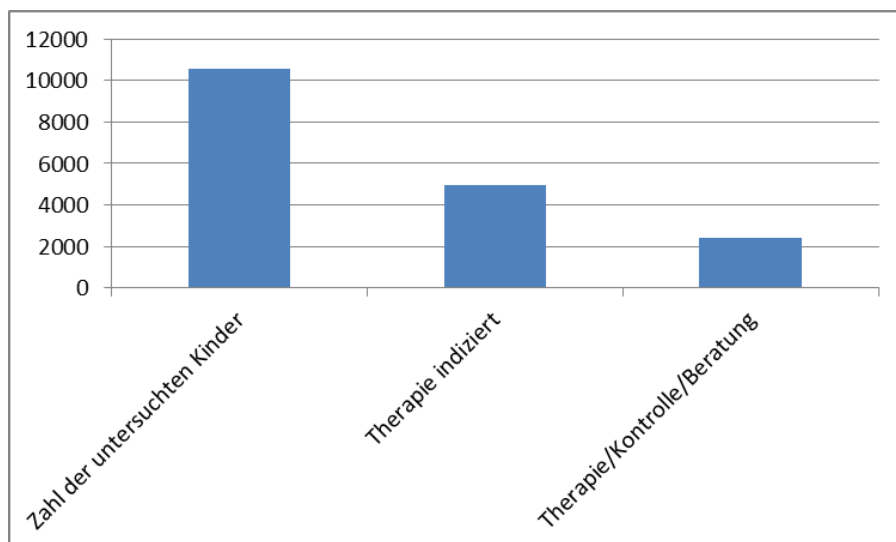
Studien belegen, dass es bei anhaltenden Sprachproblemen bis ins Schulalter, deutlich häufiger zu stärkeren Leseschwierigkeiten kommt, (Bishop & Adams 1990, Schöfl 2010) bzw. deuten sie sogar darauf hin, dass bis zu 75 % der Kinder mit einer Sprachentwicklungsstörung eine Lese-Recht-schreibstörung entwickeln (Fegeler 2015). Dies wiederum hat weitgreifende Auswirkungen in das Jugend- und Erwachsenenalter und kann den beruflichen Werdegang negativ beeinflussen.

Notwendig ist daher flächendeckend eine logopädische Abklärung der SchülerInnen, eine einschlägige Beratung der Eltern und LehrerInnen und die Begleitung der Lese- und Schreibprojekte durch die Schullogopädin.

Also weg von der Förderung nach dem „Gießkannenprinzip“ - für alle gleich – hin zu spezifischen, auf das Kind abgestimmten Maßnahmen. In Studien zeigt sich, dass systematische, spezifische Förderung zu signifikanter Verbesserung sprachlicher Leistungen führt, während eine unspezifische Sprachförderung zur Stagnation, im schlimmsten Fall zum Rückgang der getesteten Leistung führt. (Fegeler 2012)

In Oberösterreich gibt es für den Vorschulischen Bereich die Logopädischen Dienste der Caritas, Volkshilfe GSD GmbH und der Magistrate Linz, Wels und Steyr, die jedes Jahr die 4-5 jährigen Kinder in den OÖ Kindergärten mittels eines standardisierten Screeningverfahrens untersuchen (finanziert durch das Land OÖ). Im Jahr 2015 wurden vom Logopädischen Dienst der Volkshilfe GSD GmbH **10547** Kinder gescreent. Bei 4935 Kinder wurde ein Therapiebedarf festgestellt, davon wurden 2431 Kinder an einem der Logopädie - Standorte der VH GSD GmbH betreut (siehe Abbildung unten). Somit werden mehr als 2000 Kinder dort nicht betreut und sofern sie nicht bei freiberuflichen LogopädInnen in Behandlung sind, benötigen sie während ihrer Schulzeit noch logopädische Therapie. Hinzu kommt auch noch die Zahl der Kinder bei denen die

Therapie auf Grund des Schweregrades noch nicht beendet werden konnte.



Die Anforderungen an LehrerInnen im alltäglichen Schulbetrieb werden immer größer, umso mehr verwundert es, dass die Schule offensichtlich auf Fachkräfte wie LogopädInnen verzichten kann. Was auch im Zuge unserer Recherchen beim Großteil der ZIS- Leitungen Bedauern auslöste.

Momentaner Stand in OÖ:

<b>22 Zentren für Inklusiv- und Sonderpädagogik 15 Bezirken wurden angeschrieben</b>	
<b>Bezirk</b>	<b>Zahl der beim Landesschulrat OÖ angestellten Logopädinnen</b>
Eferding	1 Logopädin mit 20 h
Grieskirchen	3 Logopädinnen Teilzeit
Perg	1 Logopädin
Rohrbach	2 Logopädinnen
U-U	3 Logopädinnen
VB	1 Logopädin
Linz Stadt1	1 Logopädin
Linz- Stadt 2	4 Logopädinnen
in den Bezirken Braunau, Gmunden, Kirchdorf, Linz- Land, Ried/I, Schärding, Steyr und Wels gibt es gar keine Logopädinnen an Schulen. In einzelnen Bezirken (Freistadt/Steyr) bieten freiberufliche Kolleginnen Therapie an Schulen an.	
In der Bildungsregion Linz- Stadt 1 gibt es 1 Logopädin mit 22 Wochenstunden für 16 Volksschulen.	

Unser Anliegen ist es also, in den Schulen wieder vermehrt LogopädInnen einzusetzen - zum Wohle unserer Schulkinder.

Literatur:

Bishop, D. V. M. & Adams, C. (1990): A prospective study of the relationship between specific language impairment, phonological disorders and reading retardation. *The Journal of Child Psychology and Psychiatry*, 31, 1027-1050.

Fegeler, U. (2012): Soziogene Sprachentwicklungsdefizite. Folgen frühkindlicher Spracherwerbsstörungen. *Kammerkolloquium Kindergesundheit*, Düsseldorf

Schöfl, M. (2010): Legasthenie: Einführung-Symptomatik- Multiaxiale Diagnostik – Behandlungsableitungen. *Vorlesungsskriptum*, Salzburg